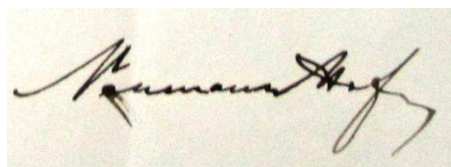


Hans-Joachim Keil

**Prof. Dr. Adolf Neumann-Hofer**  
**(1867 bis 1925)**  
**in Lippe**  
**(1899 bis 1925)**

**Der einflussreiche linksliberale Modernisierer  
in Politik, Regierung, Wirtschaft, Pressewesen und Gesellschaft**

**Die digitale Biografie  
mit umfangreichem Quellenmaterial**



Detmold 2018

**Professor Dr. Adolf Neumann-Hofer (1867 bis 1925)  
in Lippe (1899 bis 1925)**

**Der einflussreiche linksliberale Modernisierer  
in Politik, Regierung, Wirtschaft, Pressewesen und Gesellschaft**

**Die digitale Biografie  
mit umfangreichem Quellenmaterial**

**Dr. Hans-Joachim Keil**  
Friedrich-Pieper-Str. 28  
32760 Detmold

(c) Keil Detmold 2018

[hj.keil@t-online.de](mailto:hj.keil@t-online.de)

Die digitale Biografie auf CD erscheint im Selbstverlag des Autors.

## Gliederung:

### Einleitung

#### 1. Die wichtigsten Eckdaten im Leben von Adolf Neumann-Hofer

(Kurzbiografie)

#### 2. Die Person Adolf Neumann-Hofer

#### 3. Seine Aktionsfelder und Netzwerke

##### 3.1 Neumann-Hofer als Zeitungsverleger

##### 3.2 Neumann-Hofer als Politiker

3.21 vor dem Ersten Weltkrieg

3.22 und Soldat im Ersten Weltkrieg

3.23 während der "Revolution" und des Lippischen Volks- und Soldatenrats

3.24 in der Weimarer Republik

##### 3.3 Neumann-Hofer als Aktienspekulant und sein Wertpapiervermögen

##### 3.4 Neumann-Hofers Aufsichtsratsposten und sein Wirken in den Unternehmen

3.41 Fürstlich Lippische Staatswerkstätten AG

3.42 Lippische Eisenindustrie

3.43 Sinalco AG

3.44 Übersicht über die Aufsichtsratsposten

##### 3.5 Neumann-Hofer als Handelsvermittler und Vermittler von lippischen Ehrentiteln

3.51 Der Industrielle Dietel spekuliert auf den lippischen Titel „Kommerzienrat“

3.52 Lippische (Professoren-)Titel und Stellen im Tausch mit Kalkstickstoff

3.53 Die Vergabe weiterer Titel

##### 3.6 Neumann-Hofers gegenseitige „Freundschaftsdienste“ mit Partei- und Geschäftsfreunden

##### 3.7 Neumann-Hofer als Förderer der Kultur und Wissenschaft

3.71 Die Fürst Leopold-Akademie

3.72 Das Landestheater

3.73 Das Fürstliche Konservatorium

##### 3.8 Neumann-Hofers Beziehungen zu seinen Verwandten

3.81 Ehefrau Jenny Neumann-Hofer

3.82 Ehefrau Netty Neumann-Hofer

3.83 Bruder Otto Neumann-Hofer

3.84 Schwägerin Annie Neumann-Hofer, geb. Bock (erste Ehefrau von Otto N-H)

3.85 Bruder Robert Neumann-Hofer

[3.86 Bruder Emil Neumann-Hofer](#)

[3.87 Bruder Fritz Neumann-Hofer](#)

[3.88 Nichte Lena Brauer](#) (Tochter von Emil Neumann-Hofer mit erste Ehefrau Ida (geb. Stein))

[3.89 Nichte Stella Künen](#) (Tochter von Otto und Annie Neumann-Hofer)

[3.810 Schwager Alfred Jaretzki](#) (Bruder von Netty Neumann-Hofer)

[3.811 Schwager Richard Jaretzki](#) (Bruder von Netty Neumann-Hofer)

### [3.9 Neumann-Hofers Grundstücke, sein Privathaus und seine Haushaltsführung](#)

[3.91 Neumann-Hofers Grundstücke](#)

[3.92 Neumann-Hofers Privathaus in der Leopoldstraße 8](#)

[3.93 Neumann-Hofers Haushaltsführung](#)

## [4. Neumann-Hofers Konflikte und Auseinandersetzungen](#)

### [5. Der schwindende Einfluss von Neumann-Hofer und sein plötzlicher Tod](#)

### [6. Die Korruptionsvorwürfe der NSDAP nach 1933](#)

### [7. Fazit: Der effiziente Zeitungsverleger, bei Konservativen und Antisemiten umstrittene linksliberale Politiker und Modernisierer, talentierte Partei-, Unternehmens-, Staats-Lenker, Förderer der Wissenschaft und Kunst sowie wohlhabende und trickreiche Investor](#)

## [8. Anhang](#)

### [8.1 Abschriften und Kopien von Nachlassdokumenten und andere Materialien](#)

(auf die im Text mit Links hingewiesen wird)

#### **Verzeichnis der Anlagen**

<a href="#">07.02.1893</a>	Lebenslauf des cand. cam. Adolf Neumann-Hofer
<a href="#">Sommer 1918</a>	Aussagen zu Unfall und Operation
<a href="#">04.11.1918</a>	Neumann-Hofers Gesetzentwurf für den parlamentarischen Staatssekretär
<a href="#">10.01.1919</a>	Brief von Fritz an Adolf Neumann-Hofer aus der Region Bielek
<a href="#">Februar 1919</a>	Die ersten sieben Protokolle des Landespräsidiums
<a href="#">Januar 1919</a>	Neumann-Hofers Entwurf einer vorläufigen Landesverfassung
<a href="#">Dezember 1920</a>	Die endgültige Landesverfassung von Heinrich Drake
<a href="#">27.04.1919</a>	Neumann-Hofer beschreibt seinen Lebensweg und seine politischen Ziele
<a href="#">24.01.1920</a>	Staercke schildert in der LZ die Revolutionstage und die Titelvergabe an Neumann-Hofer
<a href="#">02.08.1920</a>	Staercke schreibt an Neumann-Hofer wegen der Verkaufsverhandlungen der Lippischen Landeszeitung
<a href="#">30.09.1920</a>	Neumann-Hofer schreibt an Frau Stengele
<a href="#">1921</a>	Fünf handschriftliche Briefe von Netty Neumann-Hofer an ihren Ehemann Adolf Neumann-Hofer
<a href="#">06.04.1921</a>	Kabinettschef Frhr. von Eppstein zur Revolution

<a href="#">26.06.1922</a>	Bericht von Grete Blecher über Neumann-Hofers erste Ehefrau Jenny <a href="#">Lebenslauf</a> von Robert Neumann-Hofer
<a href="#">25.07.1923</a>	Staercke zahlt für den Zeitungsverlag mehr Miete
<a href="#">03.12.1924</a>	Strafanzeige von Franz Hartmann gegen Neumann-Hofer Reisen von Adolf Neumann-Hofer (Auswahl)
<a href="#">09.05.1925</a>	LZ-Artikel über den Verkehrsunfall
<a href="#">Mai 1925</a>	Die Traueranzeigen für Professor Dr. Adolf Neumann-Hofer
<a href="#">1926</a>	Nachruf für Professor Dr. Adolf Neumann-Hofer

## **8.2 Publikationen von Neumann-Hofer**

## **8.3 Übersicht der Lippischen Landesbibliothek über Adolf Neumann-Hofer**

## **8.4 Registereintrag der stenographischen Reichstagsberichte**

## **8.5 Personenverzeichnis**

## **8.6 Unternehmensverzeichnis**

## **8.7 Literatur- und Quellen-Verzeichnis**

## **8.8 Abbildungsverzeichnis**

## Einleitung

Die November-Revolution von 1918 jährt sich im Erscheinungsjahr dieser Biografie zum hundertsten Mal und die damaligen Ereignisse rücken wieder in das Interesse. Auch im Fürstentum Lippe musste Fürst Leopold IV. und sein Staatsminister Freiherr von Biedenweg zurücktreten. Der lippische Volks- und Soldatenrat übernahm für gut drei Monate die Macht bis ein demokratisches Wahlrecht für die Landtagswahl verabschiedet und eine demokratische Verfassung entworfen wurde. Im Fürstentum Lippe hatten sich die Linksliberalen und die Sozialdemokraten während des Kaiserreichs für Reformen eingesetzt. Während die Sozialdemokraten den Rücktritt des Fürsten ultimativ forderten, wollte der linksliberale Parteivorsitzende Professor Dr. Adolf Neumann-Hofer, der auch mit Leopold IV. befreundet war, am Thron festhalten. Er setzte sich für ein allgemeines Wahlrecht und für eine parlamentarische Monarchie ein. Als der Kaiser und der König von Bayern zurückgetreten waren und sich auch Leopold IV. nicht mehr halten konnte, schwenkte Neumann-Hofer um und arbeitete zusammen mit anderen Linksliberalen im Volks- und Soldatenrat mit. Nicht nur das, als Staatsrechtler, Reichstags- und Landtagspolitiker, Zeitungsverleger und Investor in vielen Unternehmen in Lippe und im deutschen Reich, ergriff er bei vielen Themen im Volks- und Soldatenrat die Initiative. Zusammen mit den Sozialdemokraten, insbesondere mit Heinrich Drake, versuchte er, die vielen Probleme der Bevölkerung und der zurückkehrenden Soldaten nach dem verlorenen Weltkrieg zu lösen.

Wer war Adolf Neumann-Hofer? Während der langjährige Politiker Heinrich Drake in vielen Aufsätzen sein Wirken im Zeitraum von 1918 bis 1966 selber geschildert und bewertet hat und mehrere Biografien über ihn vorliegen, ist bis heute keine Biografie über Neumann-Hofer erschienen.

Als die Lippische Landeszeitung im Jahr 2017 ihr 225-jähriges Jubiläum beging, spielte in der Berichterstattung der Zeitungsverleger Adolf Neumann-Hofer eine wichtige Rolle und die Zeitung schrieb, dass er der prominenteste Herausgeber aus der langen Reihe der Verleger war. Der ehemalige Redakteur Dahl stellte fest: "Das Fehlen einer grundlegenden Biografie über Adolf Neumann-Hofer gehört zu den bedauerlichsten Lücken in der lippischen Geschichtsschreibung."<sup>1</sup>

Da Neumann-Hofer im Alter von 58 Jahren plötzlich durch einen tragischen Verkehrsunfall verstarb, hatte er auch keine Gelegenheit in schriftlicher Form auf sein Lebenswerk zurück zu blicken. Es liegen auch keine Tagebücher von ihm vor. Er hat aber einen umfangreichen Nachlass hinterlassen.<sup>2</sup> In siebzehn Archivkartons lagern im Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Ostwestfalen-Lippe Tausende von Dokumenten (Bankauszüge, Geschäftsbriefe, Privatbriefe, Urkunden, Redemanskripte, Verträge, Protokolle von Generalversammlungen und Aufsichtsratssitzungen, Zeitungsausschnitte, Fotos etc.).

Die schier unüberschaubare Zahl von Bankauszügen über Ersparnisse, Depotaufstellungen, Aktienkäufe und -verkäufe und Hunderte von Aufsichtsrats-Protokollen bzw. Terminabsprachen entmutigen wohl manchen Historiker, sich durch diesen Papierwust durchzuarbeiten. Dabei lohnt es sich, denn zwischen diesen Bankauszügen finden sich viele Geschäftsbriefe mit interessanten Internen über sensible Unternehmensentscheidungen. Interessant sind insbesondere die Privatbriefe, die zwischen ihm und seinen vier Brüdern hin- und hergingen und in denen er seine politischen Ziele und Strategien erläuterte. Wenn Neumann-Hofer auf Reisen war, erhielt er häufig von seinem Mitarbeiter und Freund Max Staercke Lageberichte über den Geschäftsverlauf und das politische Geplänkel in Detmold. Es liegen auch Briefe seiner beiden Ehefrauen sowie von und an seine übrigen Verwandten

<sup>1</sup> <http://lz250.de/der-unterschaetzte-verleger/> (Abruf 29.4.2018)

<sup>2</sup> vgl. Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abt. Ostwestfalen-Lippe, D 72 Neumann-Hofer.

vor, die dann Rückschlüsse auf seine Person und sein Privatleben zulassen.<sup>3</sup> Es gibt also viel Material, um den komplexen Lebensweg von Adolf Neumann-Hofer nachzuzeichnen.

Bei der Lektüre der Dokumente in seinem Nachlass stellte man aber schnell fest: Es gibt relativ wenig Dokumente über seine politische und verlegerische Arbeit. Die meisten Dokumente beziehen sich auf seine unternehmerischen Tätigkeiten als Investor, Aufsichtsratsmitglied und Aktienspekulant.

Die Einleitung im Findbuch zu seinem Nachlass "D 72 Neumann-Hofer" nennt dann auch dafür die Gründe:

"Bei den hier verzeichneten Unterlagen handelt es sich nicht um den vollständigen, "echten" Nachlass Neumann-Hofers im Sinne einer mehr oder minder unbewusst entstandenen Hinterlassenschaft, sondern vielmehr um Material, das acht Jahre nach seinem Tod aus noch vorhandenen Privatunterlagen zielgerichtet zusammengestellt wurde. Diese wurden im Frühjahr 1933 auf Veranlassung der neueingesetzten nationalsozialistischen Landesregierung beschlagnahmt, um mit ihrer Hilfe Korruptionsvorwürfe gegen die alte Landesregierung zu untermauern. Konkret warf man Neumann-Hofer und seinen Kollegen Bestechlichkeit bei der Beschaffung und Verteilung von Kunstdünger während des Ersten Weltkrieges, die unrechtmäßige Vergabe von Ämtern und Ehrentiteln zugunsten von Freunden und Geschäftspartnern sowie Unregelmäßigkeiten beim Verkauf des Schmucks der Fürstin Pauline im Jahre 1920 vor (vgl. Nr. 58 und 79). Nach der Beschlagnahmung der Unterlagen wurden diese dem Handelsvertreter und "Alten Kämpfer" Theodor Stücker (Leopoldshöhe) übergeben, der als ehemaliger Vorsitzender des Bezirksuntersuchungs- und Schlichtungsausschusses der NSDAP (USchIA) für eine Durchsicht des Materials offenbar als besonders qualifiziert betrachtet wurde (vgl. Tätigkeitsbericht Stückers, Januar 1937, L 76 Nr. 99). Stücker ordnete Neumann-Hofers Unterlagen nach Sachkriterien, verpackte und beschriftete sie zum Teil neu. Im Mai und Juni 1933 erteilte er der Landesregierung dann in mehreren als "geheim" gekennzeichneten Gutachten Auskünfte über die Ergebnisse seiner Nachforschungen (Nr. 79), die allerdings nur kleinere, inzwischen verjährte Unregelmäßigkeiten der Beschuldigten zu Tage gebracht hatten. Zur besseren Dokumentation seiner Arbeitsergebnisse fügte Stücker seinen Berichten gesondert zusammengestellte Materialsammlungen bei, die er aus den anderen Akteneinheiten extrahiert hatte (vgl. Nr. 41, Nr. 83 sowie Nr. 83). Teile der Untersuchungsergebnisse wurden daraufhin in der lippischen Presse veröffentlicht (vgl. Nr. 69).

Nach Abschluss der Untersuchungen gelangte der "Nachlass" Neumann-Hofers zu einem nicht mehr genau zu rekonstruierenden Zeitpunkt an das Detmolder Landesarchiv (vgl. Aktendeckel von Nr. 79) und ging mit diesem in die Bestände des Staatsarchivs über.

Inhaltlich spiegelt der hier vorliegende Bestand deutlich die Interessen der nationalsozialistischen Untersuchungskommission wider. So stammen die meisten Unterlagen aus der Zeit nach 1914 und beleuchten Neumann-Hofers zahlreiche Geschäftskontakte und Kapitalanlagen. Fast vollständig überliefert sind die umfangreichen Belegsammlungen zu seinen Privatkonten ab 1916, wohingegen sich Schriftstücke zum politischen Wirken, dem kulturellen Engagement, der publizistischen Tätigkeit und dem Privatleben des Verlegers und Staatsmanns nur sporadisch finden. Der tendenziösen Vorstrukturierung des Materials, vor allem aber den genannten Untersuchungsberichten und "Beweissammlungen" Stückers ist mit quellenkritischer Skepsis zu begegnen."<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Während das politische Leben von Heinrich Drake durch ihn und durch Autoren gut dokumentiert ist, gibt es wenig Zeugnisse über den privaten Menschen Heinrich Drake. vgl. Ursula Rombeck-Jaschinski, Heinrich Drake und Lippe, Düsseldorf 1984, S. 9. Bei Neumann-Hofer fehlen bislang Biografien, es liegen aber viele Dokumente über sein ökonomisches Wirken und zahlreiche Briefe aus seinem Privatleben vor, die hier teilweise ausgewertet wurden.

<sup>4</sup> Christian Schmidt, Einleitung im Findbuch zum Nachlass von Neumann-Hofer D 72 Neumann-Hofer, Detmold 2004.

Das Findbuch weist dann auf eine Reihe weiterer Quellen hin. Aus diesem Grund wurden in der hier vorliegenden Biografie umfangreiche Sekundärquellen, Veröffentlichungen von zahlreichen Zeitgenossen, Protokolle des lippischen Volks- und Soldatenrates sowie des lippischen Landespräsidiums, Gerichtsakten, Unternehmensberichte und Zeitungsartikel, etc. herangezogen.

Jürgen Hartmann hat die besonderen Verdienste von Adolf Neumann-Hofer beim Kampf gegen den Antisemitismus gewürdigt.<sup>5</sup>

Adolf Neumann-Hofer konnte seinen vielfältigen politischen, geschäftlichen und gesellschaftlichen Aufgaben und Funktionen nur durch ein enormes Arbeits- und Reisepensum gerecht werden. Diese Biografie über ihn soll sich deshalb nicht auf einzelne Aspekte seines Wirkens beschränken, sondern soll gerade den großen Umfang seiner Tätigkeiten widerspiegeln, um die Gesamtleistung einordnen zu können.

Neumann-Hofer hatte gute und moderne Rahmenbedingungen bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Seine Lippische Landeszeitung besaß schon ein Auto, als Zeitungsverleger verfügte er über einen Fernschreiber mit den aktuellsten Neuigkeiten aus Politik und Wirtschaft und er nutzte das Telefon, wenn es zur Verfügung stand. Ansonsten diktierte er täglich eine Vielzahl von Briefen.

Sein Ziel war es, nach seinen (linksliberalen) Vorstellungen die Weichen in Politik und Unternehmen zu stellen, Macht auszuüben, reich zu werden und die Modernisierung des kleinen Fürstentums Lippe voranzutreiben. Er sicherte sich die vertrauensvolle Zuarbeit seiner vier Brüder und einer Nichte während seiner 25-jährigen Lebensphase in Lippe. Auf seinen Mitarbeiter bei der Lippischen Landeszeitung Max Staercke, der 13 Jahre jünger war, konnte er sich in allen Aspekten verlassen. Er war sein Hausvogt in Detmold. Sie waren befreundet, agierten aber nicht auf gleicher Augenhöhe. Sie gründeten zusammen die Lippische Liberale Volkspartei, Staercke war in den politischen und geschäftlichen Bereichen oftmals sein Nachfolger. Neumann-Hofer war - wie man heute sagen würde - ein aktiver Netzwerker, der durch seine Funktionen sehr viele Entscheidungsträger in Lippe und im gesamten Deutschen Reich kannte und diese sehr wichtigen Kontakte für seine politischen und ökonomischen Ziele zu nutzen wusste.

## Untersuchungsmethode

Die Vorarbeiten für die Biografie-Recherche begannen bereits im Jahr 2011, als der Autor im Rahmen des Sinalco-Forschungsprojektes auch die Dokumente des Aufsichtsratsvorsitzenden Neumann-Hofer der Sinalco AG in seinem Nachlass durchgesehen hatte.

Da bis 2017 Privatfotos von Archivmaterial vollkommen untersagt waren und Fotokopieraufträge eine wochenlange Bearbeitungszeit benötigten, hat der Autor wichtige Dokumente komplett oder in Auszügen mit einer geeigneten Software (Microsoft Onenote) abgeschrieben. Dadurch wurde eine "echte" Digitalisierung eines Teils des Nachlasses durchgeführt. Denn durch diese Digitalisierung konnte nach jedem Begriff in den erfassten Dokumenten gesucht werden, im Gegensatz zu den Scan-Ergebnissen, die lediglich eine "dumme" Fotokopie sind. Um auch dem Leser diese Recherche-Möglichkeiten anzubieten, beinhaltet diese Arbeit neben der Kurzfassung der einzelnen Kapitel jeweils umfangreiche Materialsammlungen, die bewusst ausgiebig dokumentiert wurden, um auch die

---

<sup>5</sup> Jürgen Hartmann, Der Linksliberale Adolf Neumann-Hofer und der Antisemitismus in Lippe, in: Kolboom, Ingo und Andreas Ruppert, Zeit-Geschichten aus Deutschland, Frankreich, Europa und der Welt, Lothar Albertin zu Ehren, Lage 2008, S. 269 ff.



Angaben zu den Adressen von Neumann-Hofers Kontaktpersonen und die Form ihrer Anreden wiederzugeben.

Das umfangreiche Wirken von Neumann-Hofer als Zeitungsherausgeber, Druckereibesitzer, Parteipolitiker, Landtagsabgeordneter, Reichstagsabgeordneter, Landespräsident, Soldat, Investor, Aufsichtsratsmitglied und Aktienspekulant sowie als Mäzen mit seinen umfangreichen unterstützenden Netzwerken von Geschäfts- und politischen Freunden auf der einen Seite und einer großen Anzahl von meist politischen Gegnern auf der anderen Seite konnte erst detailliert analysiert werden, nachdem die Dokumente zusammen mit den Privatbriefen, die oftmals in vielen Archivmappen verstreut waren, digitalisiert worden waren. Mit diesen Recherche-Möglichkeiten konnte die Netzwerktätigkeit von Neumann-Hofer mit bestimmten Personen im Bereich von Geldanlagen, politischer Arbeit, privaten Zusammenreffen und gegenseitigen Gefälligkeiten umfassender untersucht werden. Die vorliegende Biografie als PDF-Datei enthält deshalb auch ein umfangreiches Personenverzeichnis. So kann anhand der Personennamen in der gesamten Biografie nach diesen Personen und ihren jeweiligen Beziehungen zu Neumann-Hofer eine Suche durchgeführt werden. Die blau geschriebenen Personennamen im Personenverzeichnis zeigen an, dass die Person zumindest zeitweilig zu seinem Unterstützungs-Netzwerk gehörte. Die rot geschriebenen Personennamen lassen erkennen, dass Neumann-Hofer zumindest zeitweilig in einer konfliktreichen Beziehung zu dieser Person stand. Die schwarz geschriebenen Personennamen gehörten keiner dieser beiden Kategorien an, soweit das aus den Dokumenten ersichtlich ist. Mit Hilfe des Personenverzeichnisses und der zugehörigen Kurzinformation erfährt der Leser zahlreiche Details über die Personen und ihre Beziehungen zu Neumann-Hofer, wenn er mit der Suchfunktion nach dieser Person sucht.<sup>6</sup> Das Personenverzeichnis stellt in gewisser Weise ein "Who ist Who" nicht nur in Lippe in den ersten 25 Jahre des vergangenen Jahrhunderts dar.

Die vorliegende Biografie umfasst damit auch eine systematische Materialsammlung der zahlreichen Dokumente, die angesichts des umfangreichen Wirkens von Neumann-Hofer mit Hunderten von Menschen oftmals über viele Jahre in die Breite geht. Diese umfangreiche Materialsammlung könnte als Grundlage für weitere wissenschaftliche Auswertungen dienen, da der Interessierte über die Suchmöglichkeiten schnell Personen, Institutionen und Begriffe finden kann. Insoweit ist die Materialsammlung eine Dokumentensammlung zu den verschiedenen politischen Phasen im Leben von Neumann-Hofer (vor dem ersten Weltkrieg, im ersten Weltkrieg, während des Volks- und Soldatenrates und in der Weimarer Republik) als auch für seine Tätigkeiten in unterschiedlichen Institutionen bzw. Unternehmen.

Neumann-Hofer hätte sein umfangreiches Arbeits- und Reisepensum nicht realisieren können, ohne die Unterstützung des Neumann-Hofer Clans. Adolf Neumann-Hofer hatte vier Brüder, die alle nach und nach über mehrere Jahre bei ihm im Zeitungsverlag bzw. in der Hofbuchdruckerei arbeiteten. 1899 kamen seine Brüder Robert (bis 1902) und Emil (mit Unterbrechungen bis 1915) mit nach Detmold. Fritz war von 1908 bis 1914 in Detmold. Sein älterer Bruder Otto wohnte ab 1924 im Wohnhaus von Adolf. Eine Nichte arbeitete auch als Sekretärin für wenige Jahre in seinem Haus. Aus diesem Grunde umfasst die Neumann-Hofer Biografie auch seine Beziehungen zu seinen Brüdern, zu seinen beiden Ehefrauen und zu anderen Verwandten, mit denen er teilweise auch geschäftlich verbunden war.

---

<sup>6</sup> So ist die Recherche ganz einfach: Markieren Sie in dem Text mit der Maus einen Begriff oder einen Nachnamen und kopieren sie das Markierte mit der rechten Maustaste. Mit den Klicks "Bearbeiten", "Suchen" und "Einfügen" in das Suchfeld können Sie dann in der vorliegenden Arbeit nach diesen Namen suchen. Mit der rechten Maustaste und Klicken auf "Vorherige Ansicht" kehren Sie zur Ausgangsseite zurück.

Wegen des Umfangs der Informationen ist den meisten Kapiteln eine Kurzfassung vorangestellt, damit die Biografie für den eiligen Leser übersichtlich bleibt. Diese digitale Biografie weist viele Verlinkungen innerhalb des Dokumentes als auch zu Quellen im Internet auf<sup>7</sup>. Die Verlinkungen am Ende einer Kurzfassung führen auch direkt zur nächsten Kurzfassung, so dass der jeweils anschließende Materialteil übersprungen werden kann. Aus diesem Grunde besteht auch zunächst nicht die Absicht, die umfangreiche Biografie drucken zu lassen, um nicht die großen Vorteile der Verlinkungen und Volltext-Recherche zu verlieren.

Die Auswertung des Neumann-Hofer Nachlasses wird durch zahlreiche Literaturquellen und andere Dokumente des Landesarchivs Nordrhein-Westfalen Abteilung Ostwestfalen-Lippe ergänzt.

## Gliederung

Diese Biografie ist wie folgt gegliedert. Zur schnellen Orientierung ist eine Kurzbiografie vorangestellt. Es folgt dann eine Charakterisierung der Person von Adolf Neumann-Hofer. Im nächsten Kapitel wird seine Tätigkeit in seinem Hauptberuf als Zeitungsverleger dargestellt. Da er in Lippe sehr schnell in die Politik ging, wird seine politische Tätigkeit vor dem ersten Weltkrieg, im ersten Weltkrieg, während der Zeit der Revolution und des Volks- und Soldatenrats sowie in den Anfangsjahren der Weimarer Republik gewürdigt. Es folgen dann Kapitel über seine wirtschaftlichen Tätigkeiten als Aktienspekulant, Investor und vielfaches Aufsichtsratsmitglied. Er war nach und nach in ca. 40 Aufsichtsräten von Aktiengesellschaften tätig. In Lippe wird seine Aufsichtsratsarbeit exemplarisch in den Fürstlich lippischen Staatswerkstätten, der Lippischen Eisenindustrie und in der Sinalco AG nachgezeichnet. Anschließend wird auf seine Tätigkeiten als Handelsvermittler und Vermittler von lippische Ehrentiteln eingegangen. Ein besonderes Kapitel beschäftigt sich mit den gegenseitigen "Freundschaftsdiensten" mit seinen politischen und geschäftlichen Freunden. Schließlich wird sein Tätigkeit als Förderer der Kunst (im Landestheater und im Fürstlichen Konservatorium) und in der Wissenschaft (Fürst Leopold-Akademie) gewürdigt. In zwei Kapiteln werden seine Beziehungen zu seinen beiden Ehefrauen und Verwandten und sein Leben in seinem Privathaus und seine Grundstücksgeschäfte in Detmold beschrieben. Nachdem in diesen Kapiteln seine diversen Netzwerke im Mittelpunkt standen, werden in einem weiteren Kapitel seine Konflikte mit politischen Gegnern und wirtschaftlichen Konkurrenten dargestellt, die schließlich auch das Ende seiner bis dahin meist glänzenden politischen und ökonomischen Karriere einläuteten. Nach dem schweren Verkehrsunfall, an dem zunächst seine Ehefrau und vier Tage später er verstarb, geriet er relativ schnell in Vergessenheit, zumal auch keine Kinder vorhanden waren, die das öffentliche Andenken an ihn und seine politischen Verdienste hätten fördern können. Wie aber oben bereits ausgeführt wurde, beschlagnahmten die lippischen Nationalsozialisten sofort nach ihrer Machtergreifung acht Jahre nach seinem Tode seinen umfangreichen Nachlass und versuchten ihn durch ihre Recherchen als Betrüger darzustellen, um seine politischen Verdienste als Linksliberaler und Kämpfer gegen den Antisemitismus zu diskreditieren, wie in einem weiteren Kapitel ausgeführt wird. Im Anhang sind dann längere Dokumente und Abschriften aufgeführt, auf die in der Arbeit verwiesen wird. Dazu gehören die Transkription der sieben ersten von Heinrich Drake handschriftlichen Protokolle der Sitzungen des Landespräsidiums, die Transkription von Briefen von Adolf und Netty Neumann-Hofer, Briefe der Brüder und zahlreicher anderer handgeschriebener Dokumente. Ebenso sind im Anhang die beiden Verfassungen des Freistaates Lippe aufgenommen worden, die Adolf Neumann-Hofer und Heinrich Drake für den Freistaat Lippe entworfen haben.

---

<sup>7</sup> Links, die in das Internet führen müssen zweimal schnell mit der linken Maustaste angeklickt werden.